

Inhalt

Vorwort von Maja Göpel 9

Vorwort der Herausgeber 12

Prolog 17

In welchem wir zum ersten Mal der Göttin Cura begegnen, uns mit ihrer Rolle in der römischen (und griechischen) Kosmologie vertraut machen – und lernen, dem Patriarchat zu misstrauen.

Kapitel 1 Der Weg zur Hölle 23

In welchem wir zum ersten Mal der Göttin Cura begegnen, uns mit ihrer Rolle in der römischen (und griechischen) Kosmologie vertraut machen – und lernen, dem Patriarchat zu misstrauen.

Kapitel 2 Euphoria 43

In welchem wir lernen, zwischen dem Bewahren der Gesundheit, der Vermeidung von Schmerzen und dem Streben nach Vergnügen zu unterscheiden. Über die fragwürdigen Heilmethoden des 19. Jahrhunderts bis zur Opioid-Krise des 21. Jahrhunderts erkunden wir, wie Profitstreben unser rastloses Verlangen nach Euphorie zu einer ausgemachten Waffe schmiedete.

Kapitel 3 Vitalzeichen 67

In welchem uns die Freude am Eisschwimmen die Weisheit des Körpers nahebringt – die Fähigkeit, unser eigenes »inneres Milieu« zu regulieren; und in welchem wir erfahren, was passiert, wenn diese Fähigkeit gestört wird, sei es zeitweilig (wie es in der Natur der Fall ist) oder systematisch (wie es tendenziell unter den Bedingungen des Kapitalismus geschieht).

Kapitel 4 Ein Mythos namens Care 93

In welchem wir über das wahre Wesen von Care nachdenken, nicht im Sinne einer moralischen Verfügung, sondern als restaurative und stärkende Kraft: als zentrales Ordnungsprinzip, das für organisches Leben so unerlässlich ist, dass es tief in unseren Instinkten verwurzelt ist; und in welchem wir zu erforschen beginnen, warum dieses Prinzip durch ökonomische Interessen immer wieder außer Kraft gesetzt wird.

Kapitel 5 Der Welten Lohn 121

In welchem wir den Geburtsort eines Traums besuchen und erfahren, wie die Vision universeller Gesundheitsversorgung den Wohlfahrtsstaat inspirierte; und in welchem wir lernen, was passierte, als dieser Traum dem gnadenlosen Licht des Markts und zunehmenden globalen Krankheitslasten ausgesetzt wurde.

Kapitel 6 Passerelle 151

In welchem wir zu verstehen beginnen, wie uns das Prinzip der Fürsorge helfen kann, eine tragfähige Alternative zur Verlockung des ewigen Wachstums zu formulieren: eine Ökonomie, die mit den Grenzen eines endlichen Planeten vereinbar ist, die dem Prinzip der sozialen Gerechtigkeit entspricht und dem menschlichen Wohlbefinden wesentlich besser dient.

Kapitel 7 Bittere Wahrheiten 183

In welchem uns die Geschichte und Epidemiologie von Diabetes Einblicke in eine »Pandemie« chronischer Zivilisationskrankheiten gewährt, die mittlerweile unsere Gesundheitssysteme zu überschwemmen und die Staatskasse aus den Angeln zu heben droht; und in welchem wir uns mit dem Kampf zwischen dem Schutz der globalen Gesundheit und dem Streben nach wirtschaftlichem Wachstum auseinandersetzen.

Kapitel 8 Lost Generation 209

In welchem die morgendliche Dämmerung über der Pariser Skyline die mitunter widersprüchlichen Forderungen unseres körperlichen und psychischen Wohlbefindens veranschaulicht. Gertrude Steins »Lost Generation« und Florence Nightingales Lebensweg bilden kontrastreiche Kulissen für die »Food Wars«, die heute unsere Gesundheit zu gefährden drohen.

Kapitel 9 **Care in den Zeiten der Cholera** 233

*In welchem wir in den geschützten Wassern des Chichester Hafen-gebiets dem Kolibakterium (*Escherichia coli*) begegnen und die Geschichte der Kanalisation von den Cholera-Ausbrüchen des 19. Jahrhunderts bis zum Behördenversagen der Gegenwart nach-zeichnen. Hygiene, Darmgesundheit und soziale Reformen stützen allesamt die kuriose Idee, dass Krankheit selbst eine Form der Fürsorge ist.*

Kapitel 10 **Pathogenese** 253

In welchem sich der Revierkampf zwischen zwei französischen Chemikern zu einer Glaubensspaltung im Kern der Medizin-wissenschaften auswächst – einem Zerwürfnis zwischen zwei unterschiedlichen Ansichten darüber, wie Krankheit zu bekämpfen sei; und in welchem wir erfahren, wie der Kapitalismus selbst zum Schiedsrichter bei diesem Disput wurde – und letztlich die Seite bevorzugte, die mehr Profit generiert.

Kapitel 11 **Der Tod und das Mädchen** 281

In welchem wir dem Ökonomen William Baumol auf der Straße nach Stonehenge begegnen und ergründen, warum Computer immer billiger werden, die Gesundheitsversorgung dagegen nicht. Mithilfe der Philosophin Hannah Arendt und der antiken Götter der Heilung entschlüsseln wir die strukturellen Kräfte des Kapitalismus, die das Prinzip der Fürsorge untergraben.

Kapitel 12 **Fuck the Patriarchy** 317

In welchem uns die Romane von Daphne du Maurier, die Geschichte vormoderner Hexenjagden und das wunderliche Phänomen Barbenheimer helfen, das belastete Verhältnis zwischen Geschlecht, Gewalt und Fürsorge zu entwirren; und in welchem wir uns endlich der verzerrten Logik des Patriarchats stellen.

Kapitel 13 **Land's End** 361

In welchem die zerklüftete Küste Cornwalls den Schlüssel zu einem dauerhaften Rätsel bereithält, und wir zu erkennen beginnen, wie unsere eigene Existenzangst das Potenzial zur Zerstörung der Welt schafft. Die Konfrontation zwischen Fürsorge und Gewalt erfährt eine teilweise Lösung durch die Aufgabe, mit unserer eigenen Sterblichkeit ins Reine zu kommen.

Kapitel 14 **Jenga** 393

In welchem wir die wichtigsten Argumentationsstränge zusammenführen und daraus die Konturen der Ökonomie der Fürsorge skizzieren – nicht als Teilsektor des gewohnten Geschäftsablaufs oder als Schauplatz von Sonderansprüchen, sondern als kraftvolle Vision mit dem Potenzial, unser Verständnis von gemeinsamem Wohlstand zu erneuern und eine echte Verfassung von Wohlbefinden herbeizuführen.

Kapitel 15 **Die rote Pille** 421

In welchem wir die Frage »Was soll man machen?« in Angriff nehmen, das lange Erbe politischer Programmatiken erkunden und verschiedene Formen von Fürsorge zusammenführen: als Grundprinzip, als Investition, als offene Schuld, als politische Maßnahme zur Klimagerechtigkeit, als Freiheit und als neues Fundament für kulturellen Bedeutungsgehalt.

Dank 439

Anmerkungen 444

Literatur 467

Über den Autor 479